

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN KTF, SCHULSTR. 1, 41460 NEUSS

An den Vorsitzenden des
Kreisausschusses im Rhein-Kreis Neuss
Herrn Landrat
Hans-Jürgen Petrauschke
landrat@rhein-kreis-neuss.de

Fraktion im Rhein-Kreis Neuss

Erhard Demmer
Fraktionsvorsitzender



Schulstraße 1
41460 Neuss
Tel: +49 (2131) 1666-81
Fax: +49 (2131) 1666-83
fraktion@gruene-rkn.de

Neuss, den 31.01.2020

Das Rheinische Revier zur ersten klimaneutralen Kohleregion Europas machen

Sehr geehrter Herr Petrauschke,

zur Sitzung des **Kreisausschusses am 12. Februar 2020** stellt die Kreistagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN folgenden Antrag zur Tagesordnung.

Beschlussvorschlag:

Der Kreisausschuss des Rhein-Kreises Neuss begrüßt die Initiative, das Rheinische Revier zur ersten klimaneutralen Kohleregion Europas machen.

Er fordert die vom Kreistag in die regionalen Gremien des Rheinischen Reviers entsandten Abgeordneten und Vertretungen der Verwaltung auf, diese Initiative aktiv zu unterstützen und beschließt folgenden Aufruf.

Aufruf:

Die Klimakrise bedroht in existenzieller Weise die Lebensgrundlagen der gesamten Menschheit. Die Erwärmung der Erde verläuft dabei in einem Ausmaß und Tempo, wie sie selbst in pessimistischen Szenarien der Wissenschaft noch vor wenigen Jahren nicht erwartet wurde. Aber noch können wir, wenn wir schnell und entschlossen handeln, die Auswirkungen der Klimakrise begrenzen.

Über Jahrzehnte hinweg emittierten Braunkohlekraftwerke und Brikettfabriken im Rheinischen Revier bis zu 100 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr. Das sind mehr als 40 Tonnen je Einwohner*in. Hinzu kommen die anderen Emissionen aus Gebäuden, Verkehr, Industrie und Gewerbe. Es dürfte auf der Welt nur wenige Regionen geben, die ähnlich viel zur Entstehung der Klimakrise beigetragen haben wie das Rheinische Revier.

Unsere historische Verantwortung für die globale Menschheitsbedrohung im 21. Jahrhundert ist immens.

Wenn wir die Klimaziele, auf die sich die Welt im Pariser Abkommen verständigt hat, einhalten wollen, muss ganz Europa spätestens 2050 – besser noch deutlich früher – klimaneutral sein.

Mit ihrer neuen Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat sich die Europäische Union dieses Ziel jüngst gesetzt. Die Reduzierung aller Treibhausgasemission, insbesondere CO₂, auf Netto Null in weniger als drei, besser zwei Jahrzehnten erfordert eine beispiellose Transformation, die enorme Herausforderung stellt, aber auch große Chancen bietet.

Mit dem bevorstehenden Kohleausstieg und der Unterstützung von Landes- und Bundesregierung und der Europäischen Union, aber vor allem mit dem Willen der Bürger*innen, der Unternehmen und der Wissenschaft besteht die besondere Chance, das Rheinischen Revier zur erste Klimaneutralen Kohleregion Europas zu machen. Dazu wollen wir alle, die in der Region leben und arbeiten, zum Mitmachen gewinnen.

Wir begrüßen die angebotene große finanzielle Unterstützung beim Ausstieg aus der Braunkohle, beim Aufbau neuer zukunftsfähiger Arbeitsplätze, beim Umbau der Mobilität und bei der Entwicklung von Technologien, die helfen, die Klimakrise zu bekämpfen. Aber wir wollen dies auch als eine Aufgabe verstanden wissen, bei der es nicht nur um die Verteilung von Strukturgeldern geht, sondern in der sich alle mit ihrem Engagement gegen die Klimakrise einbringen können. Wo es dafür Unterstützung, Information und den Abbau unsinniger bürokratischer Hindernisse jenseits finanzieller Förderung braucht, sollten wir uns auch darum bemühen.

Dabei ist für uns aber auch klar: Jede Maßnahme, jedes Projekt, jedes Engagement, das wir jetzt anstoßen, fördern und unterstützen, darf nicht zu neuen CO₂-Emissionen hier oder anderswo führen. Projekte des Strukturwandels dürfen kein Hindernis auf dem Weg zur klimaneutralen Kohleregion sein. Im Gegenteil: Sie müssen immer einen Betrag zum Klimaschutz leisten.

Unverzichtbar ist dabei der schnelle und ambitionierte Ausbau der Erneuerbaren Energien in der Region. Kohle war einst die Basis besonders für die energieintensive Industrie der Region.

Wir wollen, dass das Rheinische Revier eine Industrieregion bleibt. Erneuerbare Energien werden und sind schon heute der Standortfaktor hierfür. Die unglaubliche, globale Erfolgsgeschichte der Erneuerbaren Energien hatte vor fast 30 Jahren in der Region in Aachen mit der kostendeckenden Vergütung einen ihrer Ursprünge. Daran wollen wir anknüpfen.

Wir wollen, dass möglichst alle Dächer von Häusern und Betrieben zu Solarkraftwerken werden.

Wir wollen die Windenergie auf allen dafür geeigneten Flächen, und auch weitere erneuerbare Potentiale wie Biomasse nutzen.

Wir wollen Vorreiter bei der Entwicklung modernster CO₂-freier Mobilität werden.

Wir wollen das neu errichtete Wohn- und Gewerbegebäude die effizienteste und energiesparendste Gebäudetechnik enthalten und nach den Prinzipien des nachhaltigen Bauens errichtet und saniert werden.

Wir wollen, die Region sein, in der Klimaschutzengagement und –technik in allen Bereichen des Wirtschaftens selbstverständlich wird.

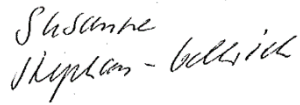
Wir bitten die Bundes- und Landesregierung, diese Zielsetzung zum Leitmotiv für das Wirtschafts- und Strukturprogramm zu machen.

Wir möchten eine Beteiligung aller Bürger*innen, und wir möchten gerne in der geplanten Internationalen Bau- und Technologieausstellung zeigen, wie diese Region den Weg in die klimaneutrale Gesellschaft gehen möchte.


Mit freundlichen Grüßen



Erhard Demmer
Fraktionsvorsitzender



Susanne Stephan-Gellrich
stellv. Fraktionsvorsitzende



Hans Christian Markert
stellv. Fraktionsvorsitzender

per E-Mail an: Kreistagsbüro und Fraktionsgeschäftsstellen im Rhein-Kreis Neuss